

Zeitgenössische Kunst soll Denkprozesse anstoßen

Engen ist wichtige Kunststation entlang des »DonauHegauKunstwegs«

Engen her. Die Kunstlandschaften am Bodensee haben mehr zu bieten als archäologische Kunstschatze, Klöster, Kirchen, Schlösser und Bürgerhäuser aus Romanik, Gotik und Barock. »Neben diesem Historischen präsentiert sich an vielen Orten qualitätsvolle Kunst, die nicht schweigend so rumsteht, sondern Geschichten erzählt, intellektuelle oder emotionale Anregungen gibt«, brachte es der Engener Altbürgermeister Manfred Sailer als Vorsitzender des Vereins BodenseeKulturraum am Freitag vor Pfingsten bei der offiziellen Eröffnung des DonauHegauKunstwegs im Städtischen Museum Engen auf den Punkt. Ziel der drei verschiedenen BodenseeKunstwege ist es, durch die Vernetzung von Kunstregionen ein Bewusstsein zu schaffen für den Reichtum und die Vielfalt an zeitgenössischen Kunstwerken. Ein griffiger PocketGuide und das Internet (www.kunstweg.eu) unterstützen den visuellen und virtuellen Rundgang durch die Kunst im öffentlichen Raum zwischen Donau und Bodensee.

»Der Bodenseeraum soll eine neue Dimension in Sachen Kunst bekommen«, definierte **Wolfgang Kramer**, Leiter des Referats Kultur und Geschichte im Landratsamt Konstanz, als Moderator der Feierstunde und betonte: »Die Gegenwartskunst ist da - man muss sie nur entdecken«. Bei der Entdeckung helfen sollen der DonauHegauKunstweg, der OberschwabenKunstweg und der SeeKunstweg, auf denen auf einer Gesamtlänge von 600 Kilometern mehr als 400 zeitgenössische Kunstwerke im öffentlichen Raum sowie zahlreiche Kunstmuseen, Kunstgalerien, Skulpturenfelder und lokale Kunstwege erlebt werden können. Dabei haben die **BodenseeKunstwege** keinen festgelegten Wegeverlauf, sondern bestehen aus mehr als 200 Kunststationen, die individuell zu besuchen sind.

Eine markante Station auf dem DonauHegauKunstwegs ist die Stadt Engen mit zehn Kunstwerken. Dazu zählen der Vorstadtbrunnen (Lutz Brockhaus), die Martinssäule (Jürgen Goertz), der Sebastiansbrunnen (Wolfgang Bier), der Sechs-Sinne-Brunnen (Jürgen Goertz), die Bergspitze (Stefan Pietryga), das Friedenszeichen (Madeleine Dietz), das »Haus am Boden« (Werner Pokorny), der Balanceakt/Schreitender (Hubertus von der Goltz) sowie in Welschingen die Leitern »In Erwartung der Ernte« (Rudolf Herz) und der Schmiedebrunnen (Markus Daum). »Die Kunstwerke im öffentlichen Raum sind seit den 80er-Jahren zum Markenzeichen Engens geworden und passen hervorragend in die historische Stadtkulisse«, erklärte **Bürgermeister Johannes Moser** und

hob Manfred Sailers Verdienste bei der Anschaffung hervor. »Der Dialog zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart, zwischen Historie und zeitgenössischer Kunst ist nach wie vor lebendig - und wird es auch in Zukunft bleiben«, zeigte sich Moser überzeugt. Die Initiatoren und Organisatoren des Kunstwegs hätten hierfür die verdiente Aufmerksamkeit geschaffen, richtete er einen herzlichen Dank an Manfred Sailer, Wolfgang Kramer sowie an Kurator Gunar Seitz, »ohne dessen Ideenreichtum, Tatkraft und Ausdauer dieses Projekt niemals realisiert worden wäre«.

»Ausgewählt wurden nicht jene Kunstwerke, die nur als Staubfänger im öffentlichen Raum herumstehen, sondern wir haben uns auf qualitätsvolle Gegenwartskunst konzentriert, welche die Zeit seit etwa 1980 bis heute repräsentiert«, erläuterte **Manfred Sailer**.

Angesprochen fühlen sollten sich »natürlich die Einheimischen vom Schüler, der noch nie in einem Kunstmuseum war, bis zum Opa«, aber auch Touristen, die »das ganze Jahr über von der Kunst, der Kultur und der Landschaft im BodenseeKulturraum angezogen werden sollen«, die Wirtschaft, für die »unsere Lebensqualität ein Standortvorteil ist«, und nicht zu vergessen die KünstlerInnen, weil »ihr Schaffen eine größere Resonanz in der Bevölkerung findet«, so Sailer.

»Mit Ihrem Smartphone sind Sie am Puls der Zeit«, erklärte Sailer, wie die Kunstwerke zu finden sind und wie sie erläutert werden. »Der QR-Code ist das Zauberwort. Er öffnet den Weg zur Erläuterung der

Kunstwerke und informiert über den jeweiligen Künstler«. Zudem würden neben Wegweisern, Beschilderungen und Flyern auch Geo-Informationen zur Verfügung gestellt.

Als »Clou« bezeichnete der »BodenseeKulturraum«-Vorsitzende den neuen PocketGuide. »88 Seiten Kunst! Kostenlos!«, dankte er den Sparkassen zwischen Donau und Bodensee für die finanzielle Unterstützung.

Das Projekt ist übrigens dynamisch - Ausweitungen in nördlicher (Landkreis Rottweil) und südlicher Richtung (Kreuzlingen/Tägerwilen) sind bereits konkret in der Umsetzung.

Bodensee-Kunstwege

Träger ist der Verein BodenseeKulturraum in enger Zusammenarbeit mit den Kreiskulturämtern der Landkreise Bodenseekreis, Konstanz, Ravensburg, Sigmaringen und Tuttlingen.

Erschlossen werden die Kunststationen über Geoinformationen und Beschreibungen über QR-Codes.

Der **PocketGuide** liegt kostenlos in Rathäusern und öffentlichen Einrichtungen aus sowie bei Tourismusorganisationen und Sparkassen.



Musikalische Akzente ganz besonderer Art setzte der Akkordeonist Rudi Hartmann bei der Eröffnung des DonauHegauKunstweges im Städtischen Museum Engen mit einem vielfältigen Melodienreigen vom feurigen Tango bis zum beschwingten Walzer.

Bild: Hering



Als Vorsitzender des Vereins BodenseeKulturraum zählte neben Kurator Gunar Seitz auch der Engener Altbürgermeister Manfred Sailer zu den Initiatoren und Organisatoren der »BodenseeKunstwege« und führte bei den Eröffnungsveranstaltungen des DonauHegauKunstweges am 13. Mai in Tuttlingen, Engen und Singen in das Projekt ein.

Bild: Hering